Polaer Tagblatt

Erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei Fr. L. Krampitz & Co., Giadetzstraße 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Franz Herbert

Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek. Fernsprecher Nr. 58.

Pola, Mittwoch, 10. April

14. Jahrgang. Nr. 4196

Die Redaktions-Sprechstunden [illegible] Franz-Ferdinand-Straße [illegible]

Bezugsgebühr: Ganzjährig K [illegible]

Anzeigenpreise: Eine 3mm hohe und 4 cm [illegible] ein Wort 10 h, in Fettdruck 15 h. Reklamezeile [illegible] und Anzeigen im Textteile 60 h für eine [illegible]

Einzelpreis 12 Heller.

Generalstabsberichte

Wien, 9. April. (KB.) Amtlich wird [illegible] den Judikarien wurde ein italienischer Ueberfall [illegible] vereitelt. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 9. April. (KB. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet. Westlicher Kriegsschauplatz: An der Schlachtfront entwickelten sich vielfach lebhafte Artilleriekämpfe. Auf dem Ostufer der Oise griffen Truppen der Generale von Schöler und Richura den Feind erneut an. Zwischen der Oise und Fo[illegible]embray stießen sie über die Ailette bis zum Oise-Aisne-Kanal vor. In heftigen Kämpfen nahmen sie den zäh verteidigten Wald östlich von Guny. Sie erklommen im Angriffe von Norden und Osten her die steilen Höhen und Hänge östlich von Coucy-le-Chateau und eroberten stark ausgebaute Stellungen des Feindes. Quincy und Landricourt wurden genommen. Nach besonders erbittertem Kampfe fiel heute früh auch das festungsartige Coucy-le-Chateau. — Im März betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz 21 Fesselballone und 340 Flugzeuge, von denen 158 hinter unseren Linien, die übrigen hinter den gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Luftkampfe 81 Flugzeuge und 11 Fesselballone verloren. — Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Sofia, 8. April. (KB.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 7. d.: In der Gegend von Bitolja an mehreren Stellen beiderseitiges lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen kurze feindliche Feuerüberfälle. In der Moglena-Gegend und östlich des Vardar zeitweise gesteigerte Feuertätigkeit. Mehrere feindliche Abteilungen, die versuchten, nach unseren Posten nördlich des Tahinosees zu nähern, wurden durch Feuer vertrieben.

Konstantinopel, 8. April. (KB. — ATM.) Das Hauptquartier berichtet: An der Palästinafront wurden mehrfach vorgehende Aufklärungsabteilungen des Gegners vertrieben. — An der Kaukasusfront wurde Van nach heftigem Kampfe genommen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 8. April. Gestern führte die Artillerie auf der ganzen Front ein zeitweilig weniger heftiges Störungsfeuer aus. Die Erkundungen waren lebhafter östlich des Gardasees und im Lagarinatal. Auf dem Hochplateau von Asiago griffen britische Patrouillen an mehreren Punkten die vorgeschobenen feindlichen Linien an, vernichteten die Besatzung des kleinen Postens und brachten Gefangene ein.

Englischer Bericht vom 7. April, nachmittags. Wir schoben unsere Linie während der Nacht auf dem Südufer der Somme und östlich von Maire-sous-Corbie vor. Nördlich der Somme machten wir in der Gegend von Neuville-Vitasse einige Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Die feindliche Artillerie zeigte während der Nacht an der ganzen englischen Schlachtfront verstärkte Tätigkeit. Der Feind blies in großem Umfange Gas ab zwischen Lens und dem La Bassecanal und östlich Armentieres.

Englischer Bericht vom 8. April, abends. Abgesehen von der Tätigkeit der feindlichen Artillerie an verschiedenen Stellen der Schlachtfront, namentlich in der Nähe von Bucquoy, nichts von besonderem Interesse zu berichten.

Französischer Bericht vom 7. April, abends. Unsere Artillerie hielt Angriffsversuche in der Gegend von Hangard-Sauterre auf und nahm Truppenansammlungen an verschiedenen Stellen der Front nördlich von Montdidier unter Feuer. Auf dem rechten Maasufer wurde ein starker deutscher Angriff nordöstlich der Höhe 344 nach lebhaftem Kampfe abgeschlagen. Der Feind erlitt ernstliche Verluste und ließ etwa 20 Gefangene, darunter 3 Offiziere, in unserer Hand. Handstreiche gegen kleine Posten in den Argonnen und im Abschnitt Beux-Les-Palamoix hatten keinen Erfolg. — Luftkrieg: Am 6. April wurden sieben deutsche Flugzeuge und zwei deutsche Fesselballone abgeschossen. Unsere Bombenflieger warfen 5000 Kilogramm Geschosse auf Bahnhöfe und Einrichtungen in der Gegend von Roye.

Französischer Bericht vom 8. April, abends. Im Laufe des Tages dauerte der Druck des Feindes nördlich von der Ailletteniederung und des Waldes von Couzy fort. Vorgeschobene Teile unserer Truppen leisteten Widerstand und verlangsamten den Marsch des an Zahl sehr überlegenen Feindes, dem sie starke Verluste zufügten. Von der Sommefront und zwischen Montdidier und Noyon wird kein Infanteriegefecht gemeldet. In den Vogesen entwickelten die beiderseitigen Artillerien lebhafte Tätigkeit. Nördlich von Lete-des-faux scheiterte ein Handstreich des Feindes. Auf der übrigen Front zeitweilig aussetzendes Artilleriefeuer.

Französischer Bericht der Orientarmee vom 6. April. Unbedeutende Scharmützel zwischen Erkundungsabteilungen der Alliierten und des Feindes südlich von Demirhisar und in der Richtung auf Lunfi. Artillerietätigkeit westlich von Monastir.

Französischer Oberbericht vom 7. April. Patrouillenzusammenstöße an der Struma. Artillerietätigkeit im Vardar und im Cernatale und nördlich von Monastir. Bei Demirhisar wurden feindliche Baracken von englischen Fliegern mit Bomben belegt.

Tagesnachrichten.

Aus den Delegationen.

Wien, 9. April. (KB.) Im Subkomitee des österreichischen Heeresausschusses für Heeres- und Marineleistungen teilte Handelsminister Dr. Freiherr v. Wieser mit, daß die österreichische Industrie an den Lieferungen der ersten drei Kriegsjahre mit rund 70 Prozent beteiligt war. Diese größere Beteiligung entsprach dem industriellen Uebergewicht Oesterreichs, wobei insbesondere zu berücksichtigen ist, daß die Industrie in dieser Zeit hauptsächlich für den Kriegsbedarf sich beschäftigte, während im Frieden die Bestellungen der Heeresverwaltung nur in einem geringfügigen Bruchteil die Leistungsfähigkeit unserer Industrie in Anspruch genommen haben. Entsprechend der größeren Leistungsfähigkeit Ungarns auf wirtschaftlichem Gebiete fiel der Hauptteil dieser Lieferungen auf Ungarn, so daß im Gesamtkalkül die beiden Staatsgebiete an den Kriegslieferungen in einem gerechten Maßstabe, d. h. nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit, beteiligt waren.

Sektionschef Dr. Ritter v. Erlt stellte in Vertretung des Ackerbauministeriums die Entwicklung der landwirtschaftlichen Heereslieferungen dar, während Sektionschef Haas in Vertretung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten eine übersichtliche Darstellung der Heereslieferungen des Gewerbestandes gab. Nachdem mehrere Delegierte Anträge gestellt hatten, richtete zum Schlusse Delegierter Jahradnik an den Obmann das Ersuchen, dahin zu wirken, daß das Plenum der Delegation und der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten baldigst einberufen werden. Der Vorsitzende sagt zu, in dieser Richtung die geeigneten Schritte zu tun. Weiters übt Delegierter Jahradnik Kritik an der Rede des Ministers des Aeußern vor den Vertretern der Wiener Gemeinde. Der Vorsitzende ersuche den Delegierten, nur den Stoff zu behandeln, der in die Aufgabe des Unterausschusses fällt. Dem Delegierten Jahradnik wird nach mehrfacher Aufforderung, sich an das Verhandlungsthema zu halten, das Wort entzogen. Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Die nächsten Sitzungen finden Donnerstag und Freitag statt.

Unterseebootskrieg.

Berlin, 9. April. (KB.) (Amtlich.) Unsere Unterseeboote versenkten an der Ostküste Englands, im Aermelkanal und in der Irischen See neuerdings fünf Dampfer und vier englische Fischereifahrzeuge mit zusammen 20.000 Bruttoregistertonnen.

Zur Kriegslage.

Berlin, 9. April. (KB. — Wolffbureau.) Die Besichtigung von Noyon, welches noch immer unter schwerem feindlichen Feuer liegt, ergab, daß die Kathedrale ausgebrannt und völlig zerstört ist. Die Stadt zeigt bereits das Bild des von den Engländern zerstörten St. Quentins. Die meisten Häuser sind in Schutthaufen verwandelt. Die Franzosen beschießen nicht nur die Ein- und Ausgänge, sondern planmäßig die ganze Stadt.

Rotterdam, 9. April. (KB.) Dem „Nieuwen Rotterdamschen Courant" zufolge meldet der englische Berichterstatter Gibbs von der Front: Der Feind hält unsere Front unter schwerem Artilleriefeuer. Es ist sehr leicht möglich, daß die Deutschen noch einen energischen Versuch wagen, unsere Verteidigungsstellungen bei Arras zu überwinden, gleichzeitig einen kräftigen Stoß gegen Amiens zu führen und durch Erfolge südlich von der Somme unsere Stellungen von Albert bis zum Tale der Avre unhaltbar zu machen.

Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Bukarest, 9. April. (KB.) Der bisherige österreichisch-ungarische Bevollmächtigte in Rumänien Major v. Sendler wurde nach Odessa versetzt. Der Chef des österreichisch ungarischen Wirtschaftsstabes in Bukarest Oberst v. Konz übernahm die Geschäfte des Bevollmächtigten.

Japans Intervention.

London, 8. April. (KB.) Das Reuterbureau meldet aus Tokio: Die Landung der japanischen Truppen in Wladiwostok am Freitag, der kurz darauf die Landung britischer Truppen folgte, war eine Notwendigkeit. Seit einigen Wochen hatten sich gewisse Elemente entschlossen, Japan zum Handeln zu zwingen, denn die ansässigen Japaner waren das Ziel wiederholter brutaler Angriffe.

London, 9. April. (KB.) „Daily Telegraph" schreibt, man dürfe die Landung der Japaner in Wladiwostok nicht als Einleitung zu einer Intervention in Sibirien im großen Maßstabe ansehen. Es sei deutlich, daß die Japaner und Engländer nicht weiter zu gehen beabsichtigen, als ihr unleugbares Recht es ihnen erlaubt.

Moskau, 8. April. (KB.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Wladiwostok: Admiral Kato berichtete den Bürgermeister der Stadt und teilte ihm mit, daß die Besetzung durch die japanischen Truppen infolge der in Wladiwostok herrschenden Anarchie und der dort vorgekommenen Verbrechen erfolgte. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung energisch Einspruch. Heute werden neue Marinetruppen gelandet werden.

Ein Schiffsunglück auf der Donau.

Budapest, 8. April. Auf der Donau zwischen Budapest und Paks hat sich gestern früh durch Zusammenstoß der beiden Dampfer „Drina" und „Sophie" ein schweres Unglück ereignet, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Nach den amtlichen Berichten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist der Dampfer „Drina" bei Paks infolge niedrigen Wasserstandes in der Nähe des Ufers auf den Strand geraten, wobei er mit dem Paketdampfer „Sophie" zusammenstieß.

Budapest, 9. April. (KB. — UKB.) Die Bergung der Leichen auf dem Dampfer „Drina" hat heute begonnen. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung läßt auf eine schwere Verletzung des ersten Steuermannes der „Drina" schließen.

Ungarn.

Budapest, 9. April. (KB. — UKB.) Der Wahlreformausschuß des Abgeordnetenhauses ist für Montag, den 15. d., vormittags zu einer Sitzung einberufen.

Deutschland.

Berlin, 9. April. (KB.) Reichskanzler Graf Hertling begab sich heute abends für einige Tage in das Große Hauptquartier.

Berlin, 9. April. (KB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bespricht die Schilderung des „Vorwärts" von der Verhaftung des Hauptmannes von Beerfende und sagt: Das belastende Material gegen diesen Hauptmann hat sich so verdichtet, daß gegen ihn das Verfahren wegen Anstiftung zum Landesverrate eingeleitet werden mußte; ebenso wie die Verhaftung hänge auch dieser Prozeß mit der Angelegenheit Lichnowsky nicht oder höchstens indirekt zusammen.

Rumänien.

Bukarest, 8. April. (KB.) General Avarescu hat bekanntlich in Jassy eine neue politische Partei gegründet, an deren Spitze er vermutlich auch nach dem Kriege verbleiben gedenkt. Als Programm der neuen Partei, der Avarescu „Volkspartei" nennt, stellt er auf: Unverzügliche Verwirklichung des Artikels der Verfassung, der sagt, daß alle Macht des Staates von der Nation ausgeht und daß sie nur nach den Bestimmungen der Verfassung gebraucht werden dürfe. Feststellung der Verantwortung für das über Rumänien hereingebrochene Unglück, einerseits damit die Schuldigen die ihnen zukommenden Folgen tragen, anderseits damit es in der Zukunft nicht mehr vorkommt, daß die Verantwortung nur ein leeres Wort bleibt. Endlich Boden-, Wahl- und Verwaltungsreform. Zu den heftigsten Gegnern Avarescus in der Kammer zählen seit seinem politischen Hervortreten der ehemalige Ministerpräsident Bratianu, obgleich die liberale Partei, deren Chef er ist, immer behauptet, daß sie für die Durchführung der genannten Reformen sei, und der Geschichtsschreiber Jorgan, bei dem die Gegnerschaft noch viel schärfer hervortritt, da er sich stets bemüht hat, als Freund des Volkes und erbitterter Feind der Bojarenwirtschaft zu erscheinen.

Wien, 8. April. Der „Pesti Naplo" meldet aus Bukarest: Von rumänischer Seite wird für einen nahen Zeitpunkt, jedenfalls noch vor der Ratifizierung des Friedensvertrages, die Proklamierung Bessarabiens zu einem selbständigen Staate und sein Anschluß an Rumänien erwartet. Es werde dafür Sorge getragen, daß die Führer der ententefreundlichen rumänischen Parteien und diejenigen, die die Moldau geflüchteten Hetzer längere Zeit nicht mehr in Bukarest zurückkehren können, die in das Ausland geflüchteten werden einstweilen nicht in das Land zurückgelassen.

Finnland.

Stockholm, 8. April. (KB.) Die hiesigen Zeitungen verbreiten das unkontrollierbare Gerücht, daß der frühere Ministerpräsident Tokoi, der Mitglied der Roten Regierung in Helsingfors ist, sich in Rußland aufhält, um von der Sowjetregierung 100.000 Freiwillige zur Unterstützung der finnischen Roten Garden zu erhalten. In Helsingfors von der Außenwelt abgeschnitten ist, sind alle Meldungen über die Lage dortselbst mit Vorbehalt aufzunehmen. Das finnische Hauptquartier dementiert das Gerücht, das englische Offiziere die finnischen Roten Garden kommandieren.

Ukraine.

Wien, 9. April. Wie das Korr.-Bureau erfährt, hat FM. Freiherr v. Böhm-Ermolli den Oberbefehl über die in der Ukraine verwendeten österreichisch-ungarischen Truppen übernommen.

Italien.

Chiasso, 8. April. (KB.) Der König von Italien richtete an den Präsidenten der Vereinigten Staaten anläßlich des Jahrestages des Eintrittes Amerikas in den Krieg ein Telegramm, worin er dem Danke Italiens